

Ein Grosser neben Mozart

Konzert Es gibt nicht immer klare Gründe, weshalb Komponisten in Vergessenheit geraten. Im Falle von Joseph Leopold Eybler ist es jedenfalls nicht die musikalische Qualität. Vielleicht war es Pech, ein Zeitgenosse Mozarts und Haydns zu sein. Nach Mozart sei er das grösste Genie, das Wien besitze, sagte damals der bekannte Kompositionslehrer Johann Georg Albrechtsberger, bei dem viele berühmte Komponisten in die Schule gingen. Jetzt hat Dirigent Ambros Ott das Requiem von Eybler, der zwischen 1765 und 1846 lebte, ausgegraben und präsentiert es mit dem Tablater Konzertchor als Schweizer Wiederentdeckung. Das rund 50-minütige Werk müsse sich keineswegs hinter dem Requiem von Mozart verstecken, wirbt das Programmheft der Tablater für diese Rarität. Eybler hat es 1803 komponiert. «Es ist eigenwillige, hochemotionale, ausdrucksstarke Musik, deren Kraft im Konzert unmittelbar nachvollziehbar wird», schwärmt Ambros Ott.

Bis zum Hofkapellmeister bei Maria Theresia

Joseph Leopold Eybler war eine wichtige Persönlichkeit im Wien seiner Zeit. Sein Freund Mozart überliess ihm die Chorproben und Solisteneinstudierung für seine Oper «Così fan tutte». Mozarts Witwe Constanze betraute



Joseph Leopold Eybler Bild: PD

ihn später mit der Fertigstellung des Mozart-Requiems, wozu sich Eybler aber nicht in der Lage sah. Karriere machte Eybler, dessen Verdienste und musikgeschichtliche Bedeutung vor allem in seiner geistlichen und der Kammermusik liegen, am Hofe Maria Theresias, wo er zum Hofkapellmeister aufstieg. Während einer Aufführung von Mozarts Requiem erlitt er einen Schlaganfall, der ihm das Komponieren erschwerte. Der Tablater Chor singt das Werk zweimal in der Ostschweiz. Ergänzt wird die Aufführung durch Bachs Messe in g-Moll (BWV 235). Neben vier Solisten ist das Basler Barockorchester Capriccio zu Gast.

Martin Preisser

Hinweis

Konzerte am 24.3., 17 Uhr, evangelische Kirche Romanshorn und am 30.3., 19.30 Uhr, Kirche St. Laurenzen, St. Gallen.